

Statt Rassismus

**Realisierung: Oktober - Dezember 2010, Innsbruck/Tirol
Performance/Öffentliches Wahlkampfbüro und Plakatserie.**

Ein Projekt von Martin Krenn

Statt Rassismus

Realisierung: Oktober 2010, Innsbruck/Tirol

Performance/Öffentliches Wahlkampfbüro und Plakatserie.

Ein Projekt von Martin Krenn

"Statt Rassismus" ist ein offen konzipiertes Projekt, das Projekt soll ab Oktober 2010 in Innsbruck in Tirol realisiert werden.

Statt für eine politische Partei zu werben, wird ein Wahlkampf für eine „Gesellschaft ohne Rassismus“ geführt. Sich dazu zu bekennen, steht gerade in Österreich zur Wahl.

Das Projekt bezieht Stellung gegen den in den letzten Jahren inflationären Gebrauch von Rassismus in Österreich. Rassismus ist ein Machtmittel und dient der Machtausübung. Es hilft nichts gegen Rassismus mit Toleranz zu kämpfen. Vielmehr darf Rassismus nicht mehr toleriert werden. Die Wahlkämpfe der letzten Jahre zeigen, wie sehr Rassismen von Parteien und sozialen Gruppen politisch instrumentalisiert werden. Rassistische Aussagen von Politiker_innen werden in den Mainstream-Medien diskutiert und durch Wähler_innenstimmen bestätigt. Rassistische und antisemitische Agitation ist Teil einer umfassenden diskriminierenden Rhetorik, die versucht durch „Stammtischargumente“ zu punkten.

Das Projekt "Statt Rassismus" versucht der Normalität von Rassismus eine andere Wirklichkeit entgegenzusetzen. In dem Projekt wird an einer Gesellschaft ohne Rassismus gearbeitet und es werden Entwürfe, wie eine solche Gesellschaft aussehen könnte, zur Diskussion gestellt.



Möglicher Ort für die Containerinstallation in Innsbruck (Symbolfoto), Dauer: 5 Tage im Oktober 2010)

Umsetzung und Gliederung

Das Projekt gliedert sich in drei Teile

Bei Vorbereitungstreffen mit Studierenden und Migrant_innen aus Innsbruck und Umgebung wird ein Setting für den öffentlichen Raum in Form eines "Öffentlichen Wahlkampfbüros" entwickelt, das zu einem direkten Meinungs austausch mit der Bevölkerung in Innsbruck führen soll. Dabei werden Meinungen und Stellungnahmen eingeholt, die in eine Plakatserie für den öffentlichen Raum in Innsbruck einfließen werden. Passant_innen und Bewohner_innen in Innsbruck sollen animiert werden, sich an einer Diskussion, wie eine Gesellschaft ohne Rassismus entstehen und aussehen kann, zu beteiligen

1. Vorbereitung/Kooperation

Während mehrerer Vorbereitungstreffen in Innsbruck wird die Aktion/Performance und die Diskussionsplattform „Öffentliches Wahlkampfbüro“ gemeinsam konzipiert und entwickelt. Gespräche bezüglich einer Kooperation werden sowohl mit der selbstverwalteten Migrant_inneninitiative AndersOrtsKultur als auch mit Univ. Prof. Dr. phil. Paul Mecheril von der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck Fakultät für Bildungswissenschaften geführt. Hier wird eine Zusammenarbeit mit Studierenden angestrebt. Bei der Projektrealisierung (betrifft: Plakatgestaltung/Dokumentation/Interviews/besetzen des Wahlkampfbüros) werden die TeilnehmerInnen mit einem Honorar bezahlt. Die Anzahl der Kerngruppe soll ca. 6 Personen beinhalten.



Wahlkampfbüro (Symbolfoto)

Strukturierung der Vorbereitungstreffen

Ort: Seminarraum in Innsbruck/eventuell Universität Innsbruck

Treffen 1 (14h - 18h)

Gastvorträge möglicher ReferentInnen

- Antirassistische Arbeit mit Jugendlichen/Ljubomir Bratic
- Fremdengesetz, Aufenthaltsrecht und Arbeitserlaubnis/in Innsbruck lebende Juristin

Anschließend Diskussion

Treffen 2 (14h - 18h)

- Aktivismus und Kunst, Vorstellungen von politisch motivierten Kunstprojekten und Aktionen anhand von Videos und Fotos
- Suche nach und Besichtigung von dem Ort, wo die Aktion/Performance stattfinden soll
- Konzeptentwicklung für die Aktion und die Gestaltung des „Öffentlichen Wahlkampfbüro“

Treffen 3 (10h - open End)

- Weiterarbeit am Konzept, Organisatorisches und Zeitplan, Überlegungen zum benötigten Material f. die Performance, Einbindung von weiteren Gruppen usw.

2. Aktion / Das „Öffentliche Wahlkampfbüro“

Auf einem Platz in Innsbruck wird ein Büro-Container aufgebaut. Dieser dient für den Zeitraum von fünf Tagen als „öffentliches Wahlkampfbüro“ der Gruppe und wird den Tag über von den Teilnehmer_innen und mir abwechselnd besetzt werden.

Durch das Wahlkampfbüro wird ein Raum geschaffen, in welchem Konzepte für eine Gesellschaft jenseits von Rassismen vorgestellt und diskutiert werden können.

Das Wahlkampfbüro wird einerseits informieren andererseits aber auch als Meinungsplattform fungieren. Es können unterschiedliche Strategien eingesetzt werden, um Passant_innen anzusprechen. Von unsichtbarem Theater über Performances vor dem Container, bis hin zum Verteilen von Postkarten, die zum Besuch der Wahlkampfzentrale animieren. Ziel ist es einen Raum zu schaffen, in welchem auch utopische Gedanken Platz haben und wo sowohl visuelles Material als auch Textmaterial für die Plakat-Kampagne entstehen können.

Die Materialien, die in jenen fünf Tagen entstehen und die gesammelten Statements von den Passant_innen werden die Basis für die von der Gruppe gestaltete Plakatserie für den öffentlichen Raum in Innsbruck bilden, und ein Monat später beim Kampagnenstart präsentiert werden.

3. Plakatserie, Website, Broschüre

Für den Zeitraum von einem Monat (November 2010) wird die so entstandene Plakatserie in Innsbruck präsentiert werden. Es werden hierfür 40 Dreiecks-Plakatständer (gesamt 120 Plakate), wie sie bei Wahlen eingesetzt werden, verwendet und in der gesamten Stadt verteilt aufgestellt. Es sollen mindestens drei unterschiedliche Plakatsujets entstehen. Parallel dazu wird eine Wahlkampfbrochure entstehen, die auch zur Dokumentation der Aktion dient und die Inhalte der Kampagne weiter tragen wird. Die Website wird das Wahlkampfbüro und die Kampagne ebenfalls dokumentieren und die Möglichkeit zur Kontaktaufnahme bieten (um sich auch außerhalb von Innsbruck in das Projekt einbringen zu können).

Zeitplan

Jänner - Juni 2010	Vorbereitung, Recherche, Kontaktaufnahme, Vorbereitungstreffen
Oktober 2010	Vorbereitungstreffen und Aufstellung des öffentlichen Wahlkampfbüros
November 2010	Plakatserie, Aufstellung der Dreiecksstände in Innsbruck
Dezember 2010	Produktion und Präsentation der Wahlkampfbroschüre

Auswahl an früheren Projekten die kollektiv erarbeitet wurden

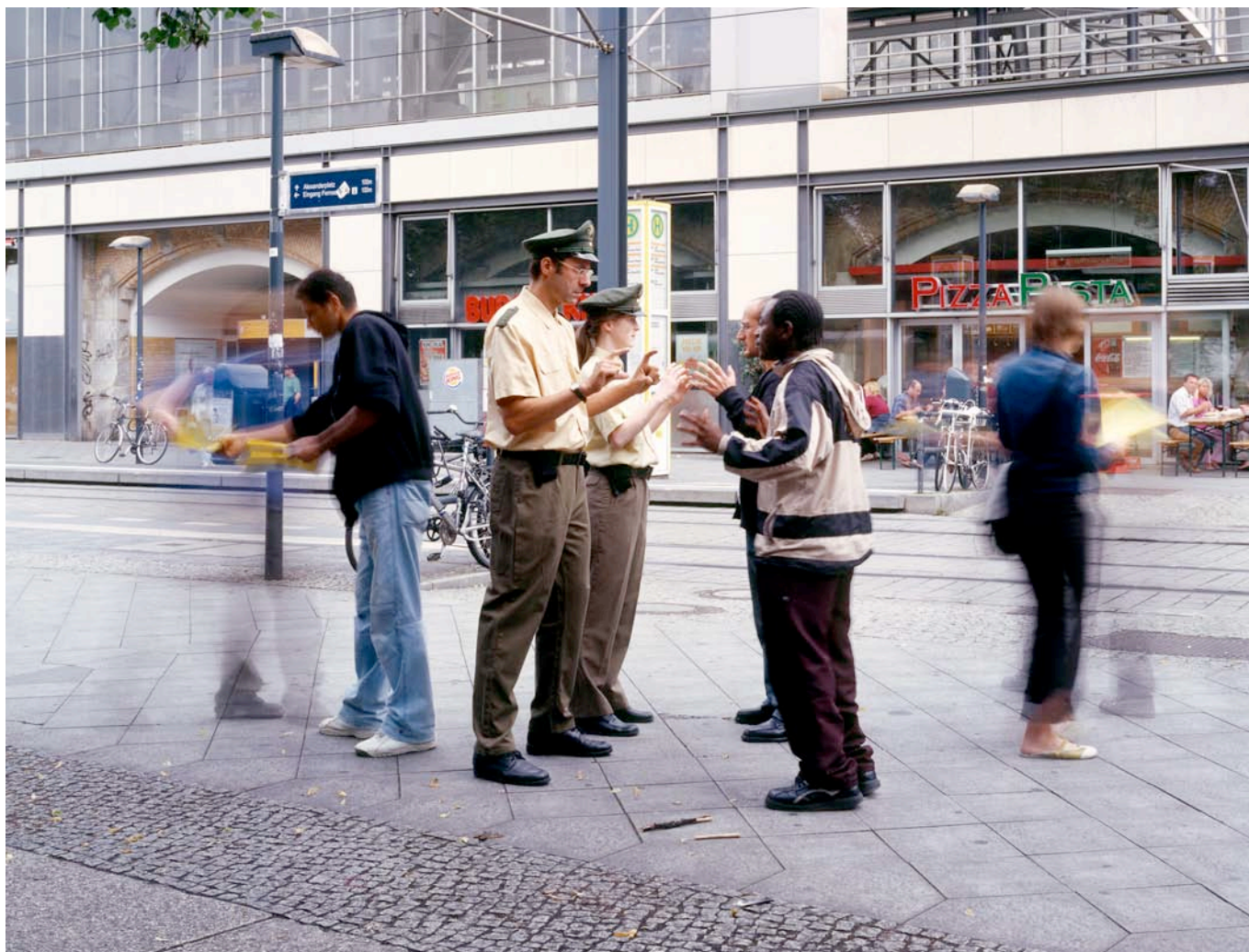
Freedom of movement is our right!

Martin Krenn in cooperation with Hyacienth Nguh, Abdoul Rafiou, Ahmed Sameer

(Performance/Photo 200x160cm/Leaflet)

realisation und presentation in the frame of

MOV!NG ON, Neue Gesellschaft für Bildende Kunst, Berlin 2005



Right to Stay

Martin Krenn (conception/photo) in cooperation with Katica Stanic (conception/actor), Ingeborg Nawratil (conception/actor), Katja Simeitinger (conception/actor), Manfred Kinzer (conception/actor), Gudrun Diestler (conception/actor), Gerald Kuhn (actor), in collaboration with RosaLila PantherInnen. In the frame of WIR sind viele. Positionen zum Thema Migration. Graz 2007



Democracy and Welfare for all (2009)

Direct-mailing 3.600 households in Auwiesen, Performance, Billboard, Social intervention

Martin Krenn in cooperation with Sozialfachausschuss der Pfarre Auwiesen, Radio Fro 105,0 MHz und der Stadtwerkstatt Linz. With the content-related support of maiz - Autonomous centre for and with Migrant Women Realized in the frame of the Festival of Regions 2009

Democracy and Welfare for All tried to draw residents' attention to the questions below in the public domain by means of activist performance. Parallel to working out a group performance, a photo version of the project was developed and put on posters.

Three types of postcards invite to come to the event "Fest in Auwiesen: Discussion panel about poverty, Basic income & equal rights for everyone (Direct-mailing 3.600 households in Auwiesen).

- 1) How would it be if you and all the other people living in your country achieved equal rights?
- 2) How would it be if everybody, no matter where they were born, could choose of their own free will where in the world they wanted to live and work?
- 3) How would it be if you and all the other people living in your country received a no-strings-attached Basic Income of one thousand euros a month from the state?

Please bring your statement along with you to the festival; it will be published on a poster made up of 16 large sheets.



Workshop in the Tuchfabrik/Pfarre Marcel Callo Auwiesen, 3. 4. & 4. 4. 2009, Speakers: Karl Reitter (Grundrisse), Florina Platzer (maiz), Heinz Zauner (Arge für Obdachlose) Billboard with Statements from the residents from Auswiesen

